

DIE UB IM NETZ

→ **Webseite:** www.uni-kassel.de/ub

→ **Blog:** <http://blog.ub.uni-kassel.de>

→ **Baublog:** <http://blog.ub.uni-kassel.de/bau/>

→ **Facebook:** www.facebook.com/ubkassel

→ **YouTube-Kanal:** www.youtube.com/user/ubkassel

→ **Hochschulschriftenserver:** <http://kobra.bibliothek.uni-kassel.de>

→ **Onlinearchiv ORKA:** <http://orka.bibliothek.uni-kassel.de>

→ **Grimm-Portal:** www.grimm-portal.de

→ **Akademisches Publikationsmanagement PUMA:** <http://puma.uni-kassel.de>



Sehr geehrte Damen und Herren,
dass wir im April 2017 den ersten Bauabschnitt der Campusbibliothek am Holländischen Platz abgeschlossen haben, war ein wichtiger Meilenstein für die Verbesserung der Lernraumsituation an der Universität Kassel. Die modernen, mit hochwertiger Möblierung und neuester

Technik ausgestatteten Lernbereiche werden erwartungsgemäß von den Nutzerinnen und Nutzern sehr gut angenommen. Der freundliche Empfang mit neuem Eingangsbereich, die Selbstbedienungsservices, die Einzel- und Gruppenarbeitsräume sowie die Loungebereiche erfreuen sich hoher Zustimmung. Entsprechend groß sind jetzt unsere Erwartungen an die zügige Umsetzung der weiteren Baumaßnahmen. Im Juni 2017 begannen auch die Bauarbeiten an der Murhard-

schen Bibliothek, die, direkt neben dem neu eröffneten Landesmuseum gelegen, mit ihren Beständen auch in die Stadtgesellschaft wirkt. Sie wird in vier Bauabschnitten bis Sommer 2020 saniert und bekommt einen modernen Anbau. Die Universität wird dann besser denn je ihre historischen Schätze für Forschung und Publikum zugänglich machen können. Zugleich wird sie ein anregender Ort für Kulturveranstaltungen und lebenslanges Lernen werden.

Bautätigkeiten bringen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer einiges an Belastungen mit sich. Daher möchte ich mich ganz ausdrücklich bei denen bedanken, ohne deren tatkräftige Unterstützung die Sanierungen bei laufendem Geschäft nicht möglich wären.

Dr. Oliver Fromm
Kanzler der Universität Kassel

IHR DIREKTER DRAHT IN DIE BIBLIOTHEK

Für Fragen zur Benutzung der Bibliothek, zur Literaturrecherche, für Lob und Anregungen:

→ **Zentrale Servicenummer:**

0561 804-7711

→ **Zentrale Serviceadresse:**

info@bibliothek.uni-kassel.de

→ **Standort Holländischer Platz**

Telefon 0561 804-7711, info@bibliothek.uni-kassel.de

→ **Standort Brüder-Grimm-Platz**

Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek
Telefon 0561 804-7318, bgp@bibliothek.uni-kassel.de

→ **Standort Wilhelmshöher Allee**

Elektrotechnik und Informatik
Telefon 0561 804-6317, wa@bibliothek.uni-kassel.de

→ **Standort Kunsthochschule**

Kunsthochschulbibliothek
Telefon 0561 804-5335, khs@bibliothek.uni-kassel.de

→ **Standort Witzenhausen**

Agrarwissenschaften
Telefon 05542 98-1539, wiz@bibliothek.uni-kassel.de

→ **Standort Oberzwehren**

Berufspäd., Naturwissenschaften, Mathematik
Telefon 0561 804-4222, ozw@bibliothek.uni-kassel.de

VORWORT



Nutzerinnen und Nutzer können seit April 2017 in der Campusbibliothek erleben, was eine moderne Bibliothek charakterisiert. Wie auch bei der Sanierung der Murhardschen Bibliothek konnte der Bauherr, Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBiH), nicht die Einhaltung der Bauablaufpläne

gewährleisten. Manche Einschränkung für den Bibliotheksbetrieb kann nur durch besonderes, zusätzliches Engagement des Bibliothekspersonals aufgefangen und bewältigt werden. Es ist aber gelungen, die Einschränkungen bei der Nutzung von gedruckten Beständen und Lernräumen für Nutzerinnen und Nutzer so gering wie möglich zu halten.

Zugleich befindet sich die Literaturversorgung in einem weiterhin dynamischen Veränderungsprozess. Hier ist der stetig wachsende Anteil digitaler Dokumente ebenso zu erwähnen, wie die zunehmende Konzentration der wissenschaftlichen Literaturversorgung auf einige Großverlage, die in den vergangenen Jahren nahezu beliebig Preiserhöhungen durchsetzen konnten. Mit dem bundesweiten Konsortium DEAL gibt es erstmals eine erfolgversprechende Gegenstrategie und einen positiven Ausblick auf die Durchsetzung des Open Access-Gedankens.

Dr. Axel Halle
Leitender Bibliotheksdirektor

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



Bild: yuroloitaalbert - stock.adobe.com

	2017	2016
Erwerbungs Ausgaben in Euro	2.796.706	2.898.304
Neuanschaffung Bände	25.203	26.944
Bände insgesamt	1.723.821	1.789.607
Neuanschaffung E-Books	4.251	4.333
E-Books (Käufe)	49.748	45.497
Datenbanken	5.982	5.733
Handschriften + Autographen	30.363	30.334
Gedruckte Zeitschriften im Abo	2.520	2.626
Elektronische Zeitschriften (lizenziert)	39.931	36.226
Karten + Pläne	18.469	18.396
Noten	32.436	31.483



	2017	2016
Ausleihen	1.344.893	1.398.917
Öffnungszeiten pro Woche	97	97
Aktive Nutzerinnen/Nutzer	24.217	25.910
Schulungsteilnehmerinnen/-teilnehmer	3.214	3.338
Fernleihbestellungen auf UB-Bestand	10.472	11.774
Fernleihbestellungen von UB-Nutzern	10.883	11.390
Bibliotheksbesuche	1.070.669	938.931
Nutzung E-journals, Datenbanken (Auswahl)	über 1 Mio.	über 1 Mio.
Nutzung E-Books (Auswahl)	über 2,5 Mio.	über 2,8 Mio.
Besuche Onlinearchiv ORKA	48.670	49.515
Facebook-Fans	2.600	2.800



DIE NEUE CAMPUSBIBLIOTHEK

Am 24. April 2017 konnte nach fast zwei Jahren Bauzeit der erste Sanierungsabschnitt beendet und die Hauptachse der Campusbibliothek am Holländischen Platz wieder eröffnet werden. Das neue Raumkonzept und die neuen Angebote im Bereich der Selbstbedienung erwiesen sich als schlüssig und wurden von Nutzerinnen und Nutzern sehr gut angenommen. Die klar zonierte Bereiche für Team- und Einzelarbeit sind seitdem während der gesamten Öffnungszeiten sehr gut belegt, einzelne Angebote wie die Lerncubes nahezu durchgängig. Die hohe Auslastung der Lernplätze belegt überdies die enorme Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Gebäude. Das neue Nutzungskonzept und die erweiterten Selbstbedie-

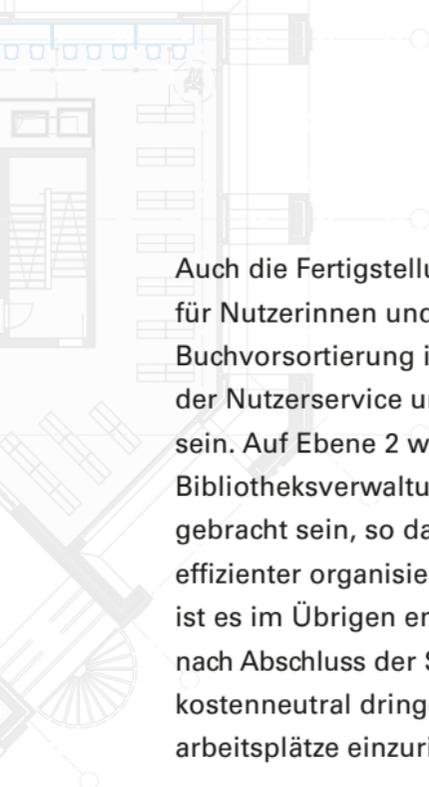
nungsangebote kommen den Bedürfnissen vor allem der Studierenden entgegen. Dabei erfreut sich insbesondere das elektronische Rückgaberegal großer Beliebtheit. Die neu im Eingangsbereich verortete Servicetheke als sichtbare Anlaufstelle für alle Fragen bildet einen zentralen Bestandteil des neuen und kundenfreundlichen „Gesichts“ der Campusbibliothek. Die Entscheidung, den neuen Lernort Campusbibliothek bewusst als Raum für ruhiges und konzentriertes Arbeiten zu kommunizieren ist aufgegangen. Nutzerinnen und Nutzer wissen dieses Angebot zu schätzen und wählen bewusst je nach Lernsituation zwischen dem kommunikativen Lernort LEO und der Campusbibliothek.



SANIERUNG ZWEITER TEIL

Die weitere Sanierung der Campusbibliothek am Holländischen Platz verzögert sich erneut. Das Nachsehen haben Nutzerinnen und Nutzer wie auch das Bibliothekspersonal. Weder Bibliothek noch Universität haben entscheidenden Einfluss auf die Bauarbeiten, denn Bauherr ist das Land Hessen. War noch zu Beginn der Sanierungsarbeiten im Juni 2015 die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme bis Mai 2018 geplant, so ist nun frühestens im Spätsommer 2020 mit dem Abschluss der Arbeiten zu rechnen.

Der zweite sanierte Gebäudeteil wird voraussichtlich erst im Sommer 2019 bezugsfertig sein. Da dieser die geringste Aufnahmekapazität hat, werden die dann aus Bauteil A umziehenden Medienbestände besonders eng aufgestellt werden müssen. Die Bibliothek setzt deshalb vorausschauend ihre Bestandspflege fort. Dauerhaft veraltete, seit vielen Jahren nicht genutzte Bestände ohne materiellen Wert oder durch Digitalisate ersetzte Druckwerke werden daher laufend geprüft und gegebenenfalls makuliert.



Auch die Fertigstellung des Bauteils C wird Verbesserungen für Nutzerinnen und Nutzer mit sich bringen. So werden die Buchvorsortierung in den neuen Räumlichkeiten effektiver, der Nutzerservice und die Carrelverwaltung besser erreichbar sein. Auf Ebene 2 wird die bislang im gesamten Haus verteilte Bibliotheksverwaltung erstmals zusammenhängend untergebracht sein, so dass die innerbetrieblichen Arbeitsabläufe effizienter organisiert werden können. Durch diese Maßnahme ist es im Übrigen entgegen ursprünglicher Planungen möglich, nach Abschluss der Sanierung des Gesamtgebäudes nahezu kostenneutral dringend benötigte rund 210 zusätzliche Nutzerarbeitsplätze einzurichten.



Bild: Paavo Bläfield



BAUSTELLE BRÜDER-GRIMM-PLATZ

Nach etlichen Startschwierigkeiten im Vorfeld konnte am 1. Juni 2017 die Sanierung am zweitgrößten Standort der Universitätsbibliothek beginnen. Das Gebäude der Murhardschen Bibliothek mit seinen beiden Abteilungen Landesbibliothek und Murhardscher Bibliothek wird in mehreren Abschnitten grundsaniert. Neben umfassenden technischen Erneuerungen bei der Stromversorgung und beim Brandschutz gehören dazu auch die Erweiterung des Lernplatzangebots und die Neugestaltung des Raumkonzepts. Beispielsweise erhält die Abteilung Sondersammlungen deutlich größere und besser ausgestattete Räumlichkeiten für ihre Arbeit mit den historischen Beständen. Nach der Sanierung verfügt die Bibliothek außerdem über einen attraktiven Ausstellungsbereich und ein nach neuesten Standards eingerichtetes Tresormagazin für Handschriften und Alte Drucke. Auch der Allgemeine Lesesaal im ersten Obergeschoss wird mit seinem Umzug in den neuen Anbau ein modernes Gesicht bekommen. In der verglasten obersten Ebene des Anbaus untergebracht, werden die Arbeitsplätze mit Blick in die Baumkronen des Murhardparks den neuen Lesesaal zu einem attraktiven Aufenthalts- und Lernort machen.

Den ersten Bauabschnitt bilden die Sanierung des sogenannten Südturms und die Errichtung des Anbaus im Bereich des ehemaligen Personalparkplatzes. Im Südturm werden nach der Sanierung Mitarbeiterräume, Buchbinderei sowie Restaurierungs- und Digitalisierungswerkstatt untergebracht sein. Der Anbau beherbergt neben dem neuen Lesesaal zusätzliche Magazinflächen und den repräsentativen neuen Ausstellungsbereich. Finanziert wird der mit ca. 13 Millionen veranschlagte Umbau aus dem Hochschulbauprogramm Heureka des Landes Hessen. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Herbst 2020 anvisiert. Der Bibliotheksbetrieb wird trotz der laufenden Sanierung aufrechterhalten.



PROJEKT DEAL



Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen verhandelt mit den drei größten Wissenschaftsverlagen (Wiley, Springer, Elsevier) über signifikante Änderungen der Zeitschriftenpreise und der Publikationsmöglichkeiten. Vordergrundig geht es darum, dass die seit den 1980er Jahren von den Verlagen durchgesetzten Preissteigerungen, die regelmäßig über dem Inflationsindex liegen, beendet und durch eine angemessene Preisgestaltung ersetzt werden. Denn die Universitäten sind nicht in der Lage, die laufend steigenden

Preise zu zahlen, zumal die eigentliche Leistung von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (durch ihre Urhebererschaft und das Peer Reviewing) erbracht und den Verlagen kostenfrei gewährt wird. Deren Produkte müssen die Bibliotheken dann allerdings über Abonnements und für teures Geld von den Verlagen abkaufen. Im Übrigen hat die Entwicklung der vergangenen Jahre gezeigt, dass die ständig steigenden Zeitschriftenpreise bei stagnierenden Bibliotheksetats zu Lasten der „Buchwissenschaften“ gehen.

Wichtiges Verhandlungsziel ist darüber hinaus, dass alle Publikationen von Autorinnen und Autoren aus deutschen Einrichtungen automatisch Open Access (CC-BY) geschaltet werden. Damit soll der Open Access-Gedanke als ein wichtiges Element der wissenschaftlichen Kommunikation in Deutschland verankert werden.

Am DEAL-Konsortium beteiligen sich über zweihundert deutsche Wissenschaftseinrichtungen. Mit den Verlagen Wiley und Springer haben die Verhandlungen positive Resultate erzielt. Schwieriger sind die Verhandlungen mit Elsevier. Allerdings hat Elsevier den Teilnehmern am DEAL-Konsortium 2018 trotz ausstehender Verträge die Zugänglichkeit zu ihrem Zeitschriftenportfolio bis auf weiteres gewährt, um ein positives Verhandlungssignal zu senden.

	2014	2015	2016
Elsevier	363.000 €	379.000 €	422.744 €
Springer	107.000 €	112.000 €	166.120 €
Wiley	96.000 €	103.000 €	134.958 €
IEEE Xplore	66.681 €	71.327 €	85.973 €
Perinorm	49.912 €	48.904 €	50.502 €
PsycArticles	24.782 €	27.194 €	32.937 €
Sage Journals	25.516 €	29.268 €	32.438 €
Web of Science	27.608 €	26.764 €	32.025 €
JSTOR	19.010 €	20.665 €	23.989 €
SciFinder	16.329 €	19.274 €	23.650 €

Tabelle: Preisentwicklung der 10 teuersten Zeitschriftenpakete/ Datenbanken an der Universität Kassel, *Quelle: Universitätsbibliothek Kassel*



GRIMM-PORTAL

Mit dem Release des neuen Grimm-Portals konnte am 24. Oktober ein erfolgreiches Kooperationsprojekt zu Ende gebracht werden. Die Universitätsbibliothek Kassel präsentiert die historischen Grimm-Bestände der Stadt Kassel, die des Hessischen Staatsarchivs Marburg und ihre eigenen in einem Webportal für die explizite Suche nach nordhessischen Grimmbeständen. Das Grimm-Portal stellt die historischen und wertvollen Bestände weltweit kostenfrei zur Verfügung. Bei den historischen Dokumenten handelt es sich um Briefe von und an Jacob und Wilhelm Grimm, weitere handschriftliche Zeugnisse der Familie Grimm, Handexemplare der Grimmschen Privatbibliothek, darunter eigene Werke der Brüder Grimm sowie Ausgaben anderer Autoren mit handschriftlichen Eintragungen der Brüder. Außerdem finden sich hier Bilder, Visitenkarten und zeitgenössische Rezensionen aus dem Nachlass der Brüder Grimm.

ZUWACHS FÜR DIE GRIMM-SAMMLUNG

Zu den besonderen Neuzugängen 2017 der Sondersammlungen gehören mehrere Briefe Wilhelm Grimms aus den Jahren 1815 bis 1816. Die über eine Auktion erworbenen Originale sind eine wertvolle Ergänzung für die Grimm-Sammlung der Universitätsbibliothek. Das Konvolut enthält sechs Briefe an den Theologen und Pädagogen David Suabedissen, die sich bisher in Privatbesitz befanden. Suabedissen gehörte zum näheren Bekanntenkreis der Grimms und stand über mehr als zwei Jahrzehnte in regem brieflichem Kontakt mit beiden. Die jetzt erworbenen Briefe entstanden zu einer Zeit, in der Wilhelm Grimm erst seit kurzem Bibliothekssekretär an der Kasseler Landesbibliothek war. Neben vielen privaten Mitteilungen, die Einblicke in seinen Kasseler Alltag, sein Denken und Fühlen geben, enthalten die Briefe auch wichtige Informationen zu Wilhelms Beschäftigung mit Sagen, Märchen, altd deutscher Sprache und Geschichtsforschung. Durch ihren engen Bezug zur Lebens- und Arbeitssituation sind sie, auch über den fachwissenschaftlichen Aspekt hinaus, besonders wertvoll. Finanziell unterstützt wurde der Ankauf von der Hessischen Kulturstiftung, dem Förderverein Grimm-Forschung an der Universität Kassel e.V., den Freunden und Förderern der Bibliothek und dem Rotary Club Kassel-Wilhelmshöhe. Über das Onlinearchiv ORKA wie auch über das Grimm-Portal sind die Briefe kostenfrei zugänglich.



NEUERWERBUNGEN UND AUSSTELLUNGEN 2017

Neuerwerbungen (Auswahl)

- **Erwerb von 11 Briefen von Louis Spohr aus den Jahren 1855/56** Signatur: 4° Ms. hist. litt. 15[517]
- **Ankauf von 6 Briefen Wilhelm Grimms an David Theodor Suabedissen von 1815/16** Signatur: 4° Ms. hist. litt. 15[519]
- **Schenkung eines Teilnachlasses des Dirigenten und Komponisten Bruno Stürmer**
(1930–1947 Leiter des Kammerorchesters Kassel) Signatur: 2° Ms. mus. 1506

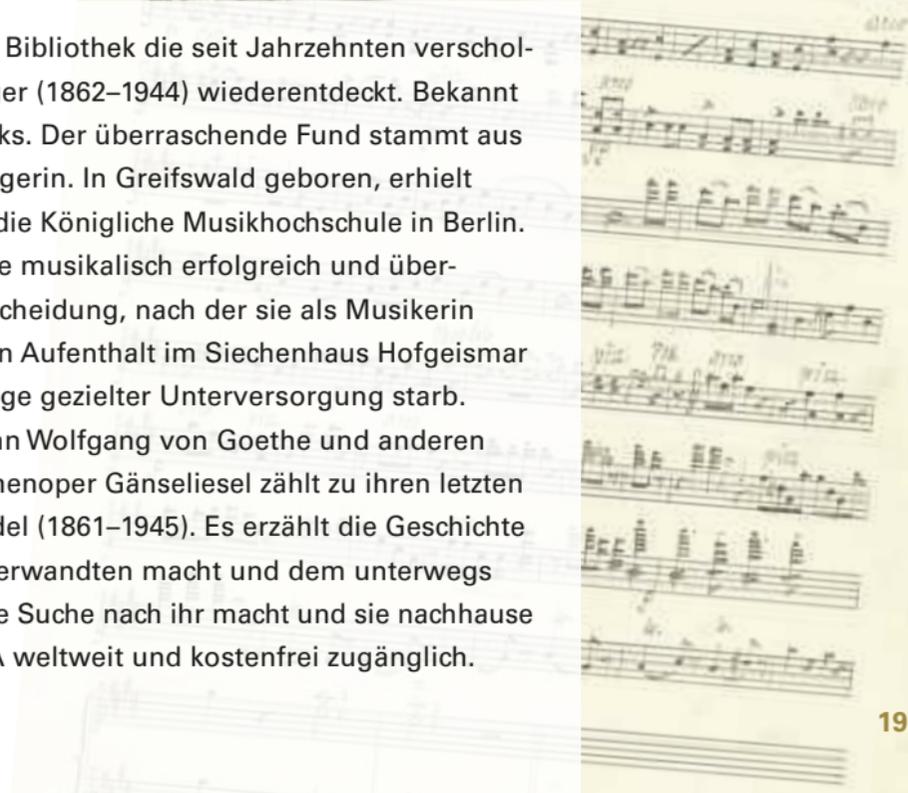
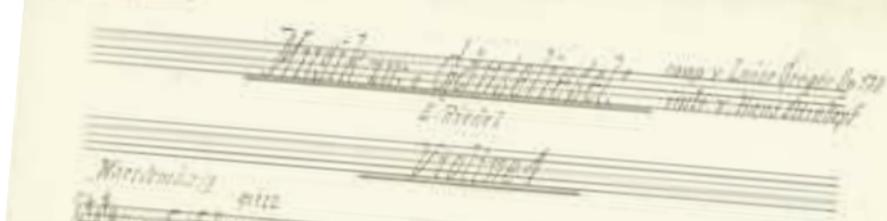
Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- GrimmWelt Kassel: **„HörenSagen“: verschiedene Sagenbücher aus dem Rara-Bestand** – 1.12.2017 bis 21.5.2018
- Braunschweigisches Landesmuseum (Braunschweig): **„Im Aufbruch. Reformation 1517–1617“**: 8° Ms. Hass. 104
– 7.5.2017 bis 19.11.2017
- Pommersches Landesmuseum Greifswald und Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf:
„Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“ / „Luthers Norden“: 4° Mus. 10 – Mai 2017 bis Januar 2018
- Weserrenaissance-Museum Schloss Brake: **„Mach's Maul auf – Reformation im Weserraum“**: 4° Ms. Hass. 48
– 3.9.2017 bis 7.1.2018



MÄRCHENHAFTER FUND

Bei der Aufarbeitung älterer Geschenke wurde in der Murhardschen Bibliothek die seit Jahrzehnten verschollene Orchesterfassung der Märchenoper Gänseliesel von Luise Greger (1862–1944) wiederentdeckt. Bekannt war bisher lediglich ein Klavierauszug des 1933 uraufgeführten Stücks. Der überraschende Fund stammt aus dem Spätwerk der beliebten Kasseler Komponistin und Kammersängerin. In Greifswald geboren, erhielt Luise Greger früh Klavier- und Kompositionsunterricht und besuchte die Königliche Musikhochschule in Berlin. Bis zu ihrer Heirat 1888 mit dem Kasseler Arzt Ludwig Greger war sie musikalisch erfolgreich und überregional aktiv. Eine zweite Schaffensphase begann 1911 nach ihrer Scheidung, nach der sie als Musikerin und Gastgeberin in ihren musikalischen Salons wirkte. 1939 folgte ein Aufenthalt im Siechenhaus Hofgeismar und ab 1943 in der psychiatrischen Anstalt Merxhausen, wo sie infolge gezielter Unterversorgung starb. Gregers ca. 170 Kompositionen zu Texten von Theodor Storm, Johann Wolfgang von Goethe und anderen wurden über Deutschland hinaus geschätzt und aufgeführt. Die Märchenoper Gänseliesel zählt zu ihren letzten Werken. Das Libretto basiert auf einem Märchenspiel von Emilie Riedel (1861–1945). Es erzählt die Geschichte der Gänseliesel, einem Waisenkind, das sich allein auf den Weg zu Verwandten macht und dem unterwegs allerlei Traum- und Zauberwesen begegnen, bis ein Freund sich auf die Suche nach ihr macht und sie nachhause führt. Das Dokument ist über das Onlinearchiv der Universität ORKA weltweit und kostenfrei zugänglich.





ERWERBUNGSPROFIL MURHARDSCHE

Als wissenschaftliche Stadtbibliothek stellt die Murhardsche Bibliothek einen heute in Deutschland kaum noch vorhandenen Bibliothekstyp dar. Auch dass sie auf eine Stiftung aus dem 19. Jahrhundert zurückgeht, begründet ihre Ausnahmestellung. In Zeiten raschen Medienwandels und angesichts der Tatsache, dass sich seit dem Inkrafttreten der Stiftung 1863 die Bibliotheksverhältnisse in Kassel grundlegend verändert haben (nach dem 2. Weltkrieg erhielt die Landesbibliothek nicht mehr ihr angestammtes Gebäude Museum Fridericianum und wurde 1957 in die Murhardsche integriert, Gründung einer eigenen Stadtbibliothek in den 1930er Jahren, 1971 Gründung der Universität mit eigenem Bibliothekssystem, Integration der Landes- und Murhardschen Bibliothek 1976 in die Universitätsbibliothek), war eine Neufestlegung des Erwerbungsprofils dringend geboten. Dieses Profil konnte 2017 mit dem Kollegium der Murhard-Testamentswächter abgestimmt werden. Damit soll einerseits dem Stifterwillen zeitgemäß weiterhin Rechnung getragen werden und andererseits für viele Nutzerinnen und Nutzer ein gut genutzter, attraktiver Bestand aufgebaut werden.



Bild: UB Kassel

Gemäß Festlegungen des Murhard-Testaments werden weiterhin Nachschlagewerke und Quelleneditionen, nun aber verstärkt in digitaler Form erworben. Der Bestand soll stärker am Bildungsinteresse der Bevölkerung ausgerichtet und Basis für lebenslanges Lernen sein. Die bekannten Sammlungsprofile, wie z. B. Märchen, Sagen und Phantastik werden erhalten und ausgebaut. Traditionell spielen die Staatswissenschaften eine hervorgehobene Rolle, also nach unserem heutigen Verständnis allgemein verständliche Darstellungen aus den Gebieten der politischen Ökonomie, der Volkswirtschaftslehre, der Sozialwissenschaften sowie des staatlichen Handelns. Doppelanschaffungen zur Universitätsbibliothek sollen vermieden werden.



KLEINE STANDORTE

Längst kommen Nutzerinnen und Nutzer nicht mehr ausschließlich in die Bibliothek, um Bücher oder Zeitschriften aus dem Bestand zu sichten, zu lesen, zu entleihen oder zu kopieren. Weltweit ist zu beobachten, dass Bibliotheken noch nie so intensiv benutzt wurden wie in der digitalen Ära. Die Universitätsbibliothek Kassel bildet hier keine Ausnahme. Auf den ersten Blick mag die zunehmende Nutzung überraschen, denn das Internet ist heute überall verfügbar. Viele Informationsquellen sind digital, und meist haben die Nutzerinnen und Nutzer zuhause alle Bequemlichkeiten, müssten also nicht zwingend in die Bibliothek kommen. Studien belegen aber, dass Bibliotheken deshalb so intensiv genutzt werden, weil sie für die differenzierten Lernanforderungen

unterschiedliche Räumlichkeiten anbieten und beliebte Treffpunkte für gemeinsames Lernen sind. Außerdem liegt auf der Hand, dass die Medienbestände eine positive Atmosphäre und viele Anregungen bieten. Nutzerinnen und Nutzer halten sich häufig über viele Stunden hier auf und gehen in die Bibliothek „wie zur Arbeit“.

Bild: UB Kassel



Die Universitätsbibliothek Kassel stellt sich seit Jahren den hieraus resultierenden Herausforderungen. Im Fokus sind dabei, neben den im Rahmen großer Bauvorhaben möglichen Umgestaltungen der Bibliotheksgebäude am Holländischen Platz und am Brüder Grimm-Platz, die kleineren dezentralen Standorte. So wurde am Standort Witzenhausen die Zuordnung der Räumlichkeiten für Einzel- und Gruppenarbeit großzügig verändert und hochwertige Lernmöbel für Gruppenarbeit beschafft. Gleiches konnte vor einigen Jahren am Standort Oberzwehren erreicht werden. Derzeit laufen Planungen, um auch die Kunsthochschulbibliothek 2018 noch weiter diesen differenzierten Anforderungen anzupassen.



Bild: monropie - stock.adobe.com

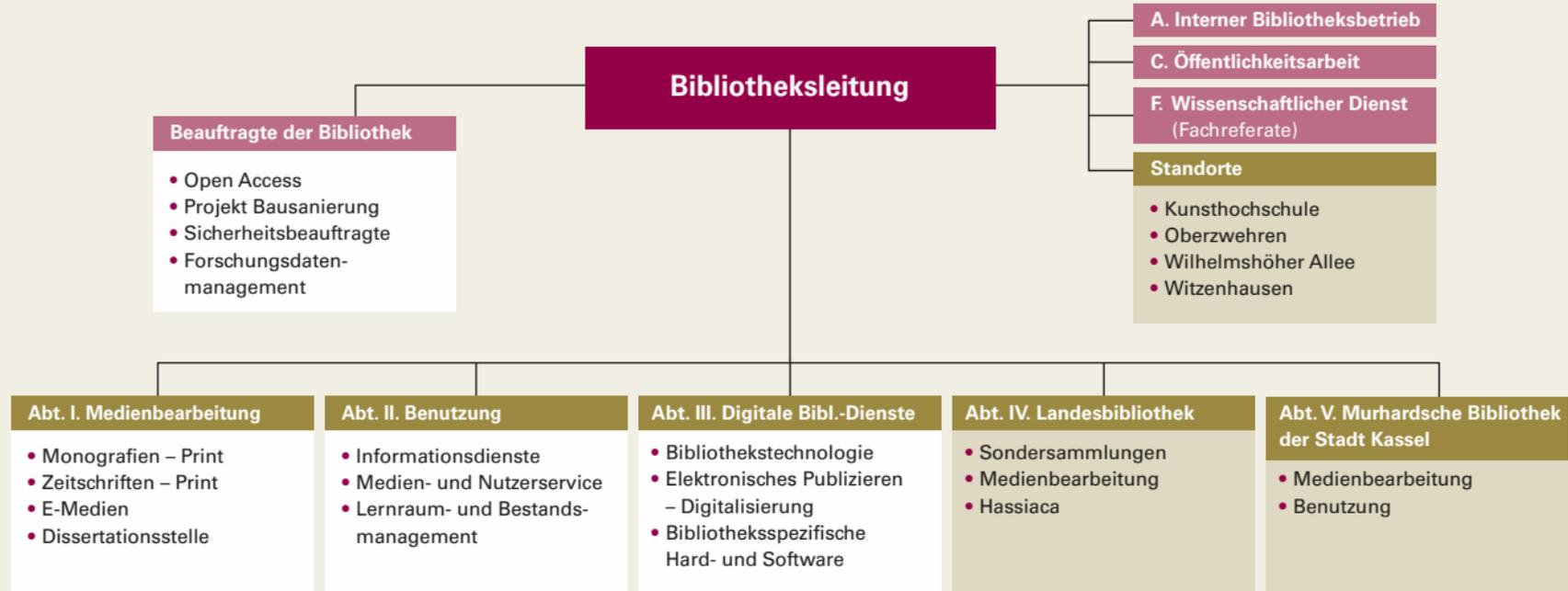
FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

Um die Universitätsbibliothek bei gleichbleibendem Personalstand und zugleich wachsenden, vielschichtigen und sich wandelnden Herausforderungen fit für die Zukunft zu machen, hat die UB 2017 intensiv die Kompetenzen ihrer Führungskräfte entwickelt. Mit externer Expertise wurden zunächst Führungsleitlinien formuliert und mit Leben gefüllt.

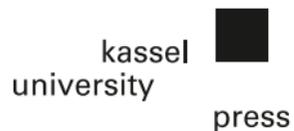
Wie in vielen Institutionen, ist das vorherrschende Rekrutierungsmuster für Führungskräfte, die herausgehobene, überdurchschnittliche fachliche Expertise. Dies allein reicht für die heutigen Anforderungen an die Führungsrolle nicht mehr aus. So müssen Führungskräfte Orientierung geben, sich u. U. in Konflikten bewähren, sich ihrer Sandwichposition im hierarchischen Gefüge bewusst sein, wertschätzend agieren und kommunizieren; sie müssen Verantwortung übernehmen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen und motivieren, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Diese sehr komplexen Aufgaben bewusst wahrzunehmen setzt Erfahrung, Bewusstheit und Rückkoppelungsprozesse voraus. Die Bibliothek hat mit Unterstützung der Universität ihre gesamte Führungsebene in mehreren, teilweise mehrtägigen Workshops geschult, mit dem Ziel eine vorbildliche Einrichtung in Bezug Personalführung und Servicequalität zu sein.

Organigramm der Universitätsbibliothek Kassel



UNSERE PARTNER



IMPRESSUM

Herausgeber: Universitätsbibliothek Kassel | Diagonale 10 | 34127 Kassel | Telefon 0561 804-2117, Fax -2125 | direktion@bibliothek.uni-kassel.de

Redaktion: Sibylle Kammler | oeffentlichkeitsarbeit@bibliothek.uni-kassel.de

Gestaltung: Nina Sangenstedt | gestaltvoll.de | Meckenheim

Bildnachweis: Titelbild – UB Kassel | Rückseite – UB Kassel | Alle anderen Bilder wie nebenstehend angegeben

Stand: April 2018



Bild: Paavo Blifield



**U N I K A S S E L
B I B L I O T H E K**

www.uni-kassel/ub